© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1. März 1924. Nr. 3. 39. Jahrgang.

# Societas entomologica.

Gegründet 1886 von *Fritz Rühl*, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen aller Länder.

Toute la correspondance scientifique et les contributions originales sont à envoyer aux **Héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich VII.** Pour toutes les autres communications, payements etc. s'adresser à l'éditeur **Alfred Kernen, Stuttgart, Poststr. 7.**

Alle wissenschaftlichen Mitteilungen und Originalbeiträge sind an **Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich VII** zu richten, geschäftliche Mitteilungen, Zahlungen etc. dagegen direkt an **Alfred Kernen, Verlag, Stuttgart, Poststr. 7.**

Any scientific correspondence and original contributions to be addressed to **Mr. Fritz Rühl's Heirs in Zürich VII.** All other communications, payments etc. to be sent to the publisher **Alfred Kernen, Stuttgart, Poststr. 7.**

Die **Societas entomologica** erscheint monatlich gemeinsam mit dem Anzeigenblatt **Insektenbörse.** Bezugspreis laut Ankündigung in demselben. Mitarbeiter erhalten 25 **Separata** ihrer Beiträge unberechnet.

OG. ABTEILUNG

57.62 Carabidae (46)

## Drei neue Formen von Carabini aus Spanien und Portugal.

Von *Dr. Paul Born*, Herzogenbuchsee (Schweiz).

***Carabus melancholicus castiliensis*** nov. subspec. Von Herrn Mas de Xaxars in Barcelona erhielt ich mit andern Caraben eine *melancholicus*-Form aus Cercedilla in der Sierra de Guadarrama, Castilien, die sich von meinen andern *melancholicus* aus vielen Lokalitäten in Marocco, Spanien und Portugal stark abhebt.

Sie zeichnet sich namentlich aus durch ihre kurze, gedrungene Gestalt, geringe Größe, sehr rauhe Skulptur der Flügeldecken und düstere Färbung.

Der Halsschild ist kürzer und breiter, nach vorn weniger verengt, der Seitenrand weniger breit und weniger hoch aufgebogen, die Hinterlappen kürzer als bei den andern spanischen *melancholicus*. Die Skulptur ist sehr rauh. Während alle nordspanischen *melancholicus* (*costatus* Germ. = *pyrenaensis* Géh.) ziemlich glatt und oft recht lebhaft kupferrot oder grünlich glänzend sind, bis hie und da sogar ziemlich intensiv grün, ist diese Form ganz dunkel kupfrig und matt. Außerdem, daß wie bei *costatus* mehr oder weniger deutliche sekundäre Körnerreihen vorhanden sind, besitzt diese Form, außer kräftigen sekundären, noch fast ebenbürtige tertiäre Körnerreihen und der Raum zwischen diesen Reihen ist grob und tief quergerunzelt, was der ganzen Oberseite dieses rauhe Aussehen verleiht. Die äußerste Primärrippe verschwindet schon in größerer Entfernung von der Flügeldeckenspitze weg, als bei *costatus*.

Unter einer Suite von 12 *melancholicus costatus* aus Pozuelo di Calatrava bei Ciudad Real, also noch weiter südwärts, befinden sich 2 Stücke, die sich durch ihre rauhe Skulptur dem *castiliensis* ziemlich nähern, doch ist der Unterschied immer noch bedeutend. Die Körperform aber ist gänzlich verschieden.

2 St. ♂ und ♀. Herr Mas de Xaxars schreibt mir, daß er noch weitere 6 ganz gleiche in seiner Sammlung habe.

***Carabus galicianus beirensis*** nov. subspec.

Mit der gleichen Sendung erhielt ich einige *Carabus galicianus* aus Fonsagrada in der Provinz Galizien. Diese Tiere, echte, mit der Beschreibung genau übereinstimmende Exemplare, zeigten mir, daß ich den richtigen spanischen *galicianus* bisher noch gar nicht besessen habe. Die Stücke meiner Sammlung stammen alle aus Portugal und zwar aus der Gegend von Coimbra in der Provinz Beira und gehören einer andern *galicianus*-Rasse an, die ich hiermit als *beirensis* bezeichne.

Vor allem sind sie kleiner, als *galicianus nom.* und bedeutend schmaler, die ♂♂ teilweise ganz erstaunlich schlank. Der Halsschild ist bei *beirensis* weniger parallelseitig, sondern vor der Mitte mehr gerundet erweitert. Der größte Unterschied aber liegt in der Skulptur der Flügeldecken. Während *galicianus* nur schwach angedeutete sekundäre Körnerreihen besitzt, sind bei *beirensis* deutlich glatte sekundäre Rippen vorhanden, die fast so kräftig sind, als die primären. Ein Exemplar hat sogar noch tertiäre Körnerreihen dazwischen.

Meine *beirensis*, 8 Stück, messen 20—24 mm, die *galicianus* 25—27 mm.

***Cychrus caraboides Zariquieyi.*** nov. subspec.

In seiner schönen Monographie der *Cychrus* schreibt Röschke, daß *Cychrus caraboides* auf der iberischen Halbinsel fehle. Diese Angabe hat sich als unrichtig herausgestellt, indem von dieser Art sogar beide Hauptrassen, *caraboides* und *rostratus* in Katalonien entdeckt worden sind.

Herr Mas de Xaxars sandte mir ein totes Exemplar, ohne Kopf und Flügeldecken der *caraboides s. str.*-Form, welche das ganze Pyrenäengebiet bewohnt aus Sta. Fé im Massiv des Montseny-Gebirges, aus ca. 1100 Meter Höhe und schreibt mir, daß er ein weiteres lebendes Exemplar zwischen Ribas und Nuria, also ganz gegen die Pyrenäen hin, in ca. 1500 Meter Höhe erbeutet habe. Ich besitze diese Form des *Cychrus caraboides* aus verschiedenen Lokalitäten der eigentlichen Pyrenäen, also eine *caraboides*- nicht eine *rostratus* - Form.

Ferner schreibt er mir, daß Herr Dr. Zariquiey schon im Jahre 1914 am Montseny einen *Cychrus* aufgefunden, welchen er vorher als *pyrenaeus Kr.* betrachtet habe. Seither haben sowohl er, als Herr Mas de Xaxars diesem äußerst seltenen Tiere eifrig nachgespürt, aber nur sehr wenige Exemplare erbeutet, sogar mehrere Jahre kein Stück mehr, trotz des eifrigsten Suchens. Nun habe er sich die Monographie der *Cychrini* von Röschke verschafft und sehe daraus, daß dieses Tier nicht *pyrenaeus* sein könne. Er überließ mir ein Stück dieses auffallenden *Cychrus*

26. März 1924

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



und ich bin ganz seiner Meinung, daß es sich um eine neue geographische Rasse des *Cychrus caraboides* handle, die ich, dem Entdecker zu Ehren, *Zariquieyi* nenne.

Kraatz gibt in der Deutschen Entomolog. Zeitschrift von 1879 keine genaue Beschreibung seines *Cychrus pyrenaeus*, sondern sagt nur, daß er ein kleiner *elongatus* sei, den er selbst in den östlichen Pyrenäen erbeutete.

Nun ist aber dieser katalonische *Cychrus* durchaus kein kleiner *caraboides*, sondern im Gegenteil eine große Form der *rostratus*-Hauptrasse des *Cychrus caraboides* und zudem ist der Käfer so auffallend verschieden von allen bisher bekannten *rostratus*-Formen, daß Kraatz unbedingt eine nähere Beschreibung verfaßt hätte.

Mein Exemplar, ein ♀, mißt 21 mm. Wenn Röschke von dem süditalienischen *rostratus Costae Emery*, von dem ich auch mehrere Stücke besitze, schreibt, daß derselbe auf den ersten Blick nicht zur Hauptrasse *rostratus* zu gehören scheine, so trifft dies ebensogut auf diesen spanischen *Cychrus* zu. Man wäre fast versucht, ihn für einen etwas schmaleren *semigranosus* zu halten, doch sprechen alle Merkmale deutlich dafür, daß es sich um eine, dem *Costae* jedenfalls am Nächsten stehende *rostratus*-Rasse handle.

Der Thorax ist ähnlich gebildet, wie bei *Costae*, etwas breiter als lang, aber vorn bedeutend mehr gerundet erweitert, nach hinten, wie bei *semigranosus*, sehr stark verengt und die Hinterecken sehr hoch winklig emporgehoben, höher als bei *Costae*. Die Epipleuren des Halsschildes sind, wie bei *Costae*, in ihrer ganzen Länge sehr kräftig gekörnt.

Die Flügeldecken sind viel bauchiger erweitert, als bei allen andern *caraboides*-Formen, sehr kräftig körnig skulptiert und es sind 3 glatte starke Primärintervalle vorhanden. Die Körner zwischen diesen primären Rippen zeigen deutliche Tendenz, sich in Linien zu ordnen und fließen vielfach der Länge nach zusammen.

Der Käfer ist, wie bereits bekannt, äußerst selten, wie dies auch bei *Costae* und dem schweizerischen *Hoppei* der Fall ist. Bisher wurde er nur in zwei Gebirgsstöcken Kataloniens gefunden, nämlich am Montseny und Montserrat. Also kommen sowohl in den Pyrenäen, als in den katalonischen Gebirgen, beide Hauptrassen des *Cychrus caraboides* vor.

57.83 (45.79)

## Lepidoptera aus Unteritalien. I.

Von *H. Stauder*, Innsbruck.

(Fortsetzung.)

29. *Pararge aegeria* L. (*meone* Esp.) In einem typischen Stück, wie ich solche von Biskra und Algier besitze, bei Paola am 15. VI. 1920 erbeutet. Uebergangsstücke von *aegeria* zu *intermedia* Weism. fing ich am 13. VII. im Faitogebiet, die wohl am besten zu der f. *camoenaeformis* Vrty. gezogen werden. Von da habe ich aber auch Stücke, die zu der f. *egerides italica* Vrty., soweit ich Veritys Ausführungen zu folgen vermag, zu stellen sind. Im Polsibecken (900 m, 11. VII.) fing ich 1 ♀. das sich mit der Seitzschen Abbildung von *intermedia* völlig deckt. Es scheint also in Unteritalien wie auch in anderen ähnlichen Uebergangsgebieten (wie z. B. in den Julischen Alpen, Südabhang u. dgl.) keine feste Rassenform herangebildet zu sein. Nur ein eingehendes Studium der Formen aus verschiedenen Höhenlagen homogener Gebiete wird berufen sein, Licht in die Sache zu bringen; auch müssen endlich die Saisonformen streng auseinandergehalten werden, worauf ich schon in meiner F. Ill. Adr. hingewiesen habe; denn im Süden hat die Art sicher 3 Generationen.

30. *P. megera* L. Verbreitet über ganz Unteritalien, jedoch anscheinend nirgends so gemein wie z. B. in Mitteldalmatien. In feurigen wie mattgetönten Stücken in allen Abstufungen von der Nennform über *alticola* Vrty. zu *tigeliiformis* Vrty. Zwei winzige ♂♂ vom Faito und Polsibecken sind ausgesprochene Albinos. Funde: Faitogebiet von 300 bis 1100 m, M. Pendolokuppe, Martinellogebiet Anfang VI, in Stücken, die nordafrikanisch-sizilianischen sehr nahe kommen. Umgegend Paola, Delianova, Carmelia 1200 m, Polsibecken in Bachbetten und an lehmigen Lehnen, Cerasiagipfel des Montalto, hier mehrfach in der f. *alticola tigeliiformis* und Mischformen, VI, VII. Zu reiner Rassenbildung scheint es noch nirgends gekommen zu sein.

31. *P. maera silymbria* Frhstfr. Faitogebiet vielfach 300—1000 m, darunter auch 2 ♀♀, die wohl zu f. *adrastaeformis* Vrty. zu ziehen sind (Mitte VI). Aus dem benachbarten Caserta und dem Apennin von Pistoia notiert Verity subsp. *appennina* Vrty., eine kleine dunklere Form. Im Aspromonte fliegt subsp. *polsensis* Stdr. (cfr. Stdr. L. A. pp. 61/62), die ich im VI. 1920 nur mehr in total zerfetzten Stücken antraf.

32. *Epinephele ida Arminii* Stdr. (cfr. Stdr. L. A. p. 62) Gioia Tauro, Patracebett, Polsibecken, allenthalben von 400—1100 m. F. *tripuncta* Stdr. unter *Arminii* nicht selten. Verity (briefl. Mitt.) hält *Arminii* vielleicht mit *neapolitana* Obth. identisch (ich besitze leider die Urbeschreibung der letzteren nicht.

33. *E. jurtina phormia* Frhstfr. und *hispulla* Hbn. Ueber das ganze Gebiet verbreitet, in lichten Wäldern und auf Wiesen Ende VI, VII; *phormia* ist ein guter Uebergang zu *hispulla*, welch letztere besonders typisch nur in Sizilien, Sardinien fliegt. 3 ♀♀ vom Aspromonte besitzen Vorderflügel, die ausnahmlich eines 3 mm breiten dunklen Randes ganz aufgehellt sind.

34. *E. lycaon lupinus* Costa 1 ♀ M. Tinnahänge im Bachbette bei 950 m 8. VII. 1920.

35. *Coenonympha arcania tyrrhena* Stdr. und *opposita* Vrty. (cfr. Stauder U. J. pp. 1/2 mit Abb. Taf. II, Fig. 17 und Verity, F. Tosc.-Marche-Calabria, pp. 223/5 mit Abb. Taf. I, Fig. 31—33);

a) *tyrrhena* M. Faito 300—1000 m, M. Pendolo 500 m, ganzen VI und einzelne noch im VII, in noch erheblich dunkleren, feurigeren, zum Teile groß-, zum Teile kleiner geäugten Stücken vom M. Martinello 900—950 m, die Hinterflügel-Oberseite dieser ist sehr dunkel, auch fehlt allen Stücken das Analwinkelrot, die Hinterflügel-Unterseite-Weißbinde ist gleich *tyrrhena* ex Faito breit, reinweiß, die Ozellen freiblei-

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1924

Band/Volume: 39

Autor(en)/Author(s): Born [Born-Moser] Paul

Artikel/Article: Drei neue Formen von Carabini aus Spanien und Portugal. 9-10